Pfarrverband Garmisch

St. Martin Garmisch • St. Michael Burgrain

Ostern 2014

Es sei Tatsache, dass genügend Nahrungsmittel produziert werden, aber dennoch Millionen von Menschen nach wie vor Hunger leiden und verhungern, sagte Papst Franziskus vor Vertretern der Vereinen Nationen und nannte das einen „wahrhaftigen Skandal“. Diesen Skandal können und wollen wir nicht hinnehmen!

Ein gutes Leben für alle gibt es nur dann, wenn wir die Welt so gestalten, dass jede und jeder die Chance auf Selbstbestimmung hat. Hierzu gehören ausreichend Nahrung, Gesundheit, Bildung, eine intakte Umwelt, die Wahrung ihrer Rechte und Teilhabe an Gesellschaft.

Um das zu erreichen, brauchen wir Herz, Geist und Mut! „Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen.“ Mit dem Leitwort zur Fastenaktion will **MISEREOR** anregen, über das Verhältnis von Geben und Nehmen und über unseren Lebensstil nachzudenken.

Gleichzeitig laden wir Sie herzlich ein: Unterstützen Sie mit MISEREOR mutige Menschen in den Armen- und Krisenregionen der Welt. Machen Sie sich mit **MISEREOR** und den Menschen in Uganda auf den Weg und setzen Sie mit Ihrem Fastenopfer ein Zeichen gegen den Hunger in der Welt! *Karl Wagner*

Löscht den Geist nicht aus!

Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun *1 Thess 5, 16–24*

Josef Konitzer
Pfarrer des
Pfarrverbands
Garmisch

Liebe Mitchristen,
für eine Kerze gibt es nach dem Volksmund eigentlich nur zwei Gefahren. Es sind im Grunde zwei Dinge, die so eine kleine Kerzenflamme stark bedrohen: Wasser und Wind nämlich. Wenn Sie eine Kerze in einen starken Luftzug stellen, dann verlöscht sie schnell. Und wenn Sie Kerzen nicht vor dem Regen schützen, wenn eine Kerze richtig nass geworden ist, dann geht sie nicht nur aus, dann ist sie darüber hinaus auch nur schwer wieder anzuzünden. Wenn Paulus davon spricht, dass wir nicht auslöschen sollen, dann meint er damit zwar den Geist, aber vielleicht ist es mit dem Geist gar nicht viel anders, als mit einer Kerzenflamme. Vielleicht müssen wir auch den Geist, wie so eine kleine Flamme, wenn er nicht ausgelöscht werden soll, vor allem vor zwei Dingen bewahren: Wir dürfen ihn keinem heftigen Zug aussetzen und wir dürfen ihn nicht ertränken. Der Geist nämlich kann ertränkt werden: In den Fluten des chaotischen Trubels oder einer bodenlosen Kritik etwa, oder in den Wogen des alltäglichen Umtriebs, in unserer Geschäftigkeit, unserem Aktivismus. In so manchem blinden Tun, da ist schon mancher Geist einfach ertrunken. Und was hier für unseren Alltag gilt, das gilt nicht minder, wenn es um das Leben unserer Gemeinden geht. Wenn es geistvoll sein soll, wenn die Aktivitäten, die unsere Gemeinden kennzeichnen von diesem Geist geprägt sein sollen, dann muss er durch sie hindurch scheinen können; und das geht

Titelseite
„Der Auferstandene“ aus der Pfarrkirche St. Martin

nur, wenn wir selbst zuvor, nach diesem Geist gesucht haben, wenn wir zu entdecken versuchen, wo er weht, was er uns sagen will; und vor allem, wenn wir von ihm her dann die entsprechenden Weichen zu stellen versuchen. Wenn es uns um den Geist geht, dann dürfen wir alles tun, nur nicht einfach vorschnell handeln. Blinder Aktivismus, vernichtende Kritik von oben herab, einfaches Tun, nur um des Tuns willen, damit halt irgendetwas getan wird oder einzig, weil man es früher auch so getan hat, solcher blinder Aktivismus, der nicht mehr nach dem Geist Gottes fragt, der löscht den Geist aus, ertränkt ihn, in einer Flut von Geschäftigkeit, der keiner noch so großen Flamme am Ende standhalten kann.

Löscht den Geist nicht aus, ertränkt ihn nicht! Und setzt ihn auch nicht dem Luftzug aus, denn das ist, neben dem blinden Aktivismus, die zweite große Gefahr, für die Flamme des Geistes: jener eisige Wind, der jeden Geist zum Erlöschen bringt, der eiskalte Wind der seelenlosen Vorschriften, der Prinzipien, oder der Ordnungen, die alles im Blick haben, nur nicht die Menschen, denen sie eigentlich dienen sollen. Immer häufiger habe ich das Gefühl, dass der Geist Gottes, der unter uns wehen möchte, gegen solche eisigen Winde zu kämpfen hat. Winde, die ganz kräftig aus den Amtsstuben unserer Behörden wehen, genauso wie aus manchen kirchlichen Institutionen, und die immer häufiger auch ganz eisig über unser Land hinweg blasen.

Solche Winde bringen mehr als häufig geistvolle Neuansätze von vorneherein zum Erlöschen. Sie löschen den Geist aus, weil sie unmöglich machen, dass Neues gedacht wird, ungewohnte Wege eingeschlagen werden oder Umdenken verlangt wird, wo unser Denken schon lange in Sackgassen hineinführt. Löscht den Geist nicht aus, sagt Paulus, wehrt der Nässe und dem Wind. Und schaut genau hin, schaut, was dem Geist dient und was ihm wehrt. Prüft alles, und behaltet das Gute. Lasst ab von dem Bösen! Diese Fähigkeit der Unterscheidung, die uns jenes Gute von den eisigen Winden und den stürmischen Fluten

unterscheiden lässt, die wünsche ich Ihnen und mir in diesen Tagen vor dem Osterfest ganz besonders.

Verborgene Auferstehung

Das Titelbild unseres Pfarrbriefes spricht das Hauptthema des menschlichen Lebens und des christlichen Glaubens visuell an. Es dürfte in der Weltgeschichte kein Ereignis von solcher Bedeutung geben, das gleichzeitig so unauffällig geblieben ist, wie die Auferstehung. Die Welt hat nichts davon gemerkt; nur die wenigen, denen Jesus sich zeigen wollte und die er in die Welt hinausschicken wollte, damit sie ihr so wie er die Liebe Gottes verkünden, haben davon etwas mitbekommen.

Ich halte es für sehr bedeutsam, dass die Auferstehung Jesu derart verborgen geblieben ist. Obwohl diese Auferstehung der Eckstein meines Glaubens ist, kann ich sie nicht als Argument und Mittel ins Feld führen, um etwas zu beweisen, und nicht einmal, um in Menschen Zuversicht zu wecken. Wenn ich zu Sterbenden sagen würde: „Hab keine Angst! Gleich nach deinem Tod wirst du genau wie Jesus auferstehen. Du wirst all deine Lieben wiedersehen und für immer in der Gegenwart Gottes selig sein“, dann käme mir das vor, als würde ich den Tod nicht richtig ernst nehmen und gleichzeitig unterstellen, nach dem Tod sei alles wieder ungefähr gleich wie vorher, nur dass alles Schwere ausgeschaltet sei. Auch das Sterben Jesu würde ich dann nicht richtig ernst nehmen. Er hat ja schließlich seinen Tod nicht leicht genommen, so als handle es sich nur um einen unerlässlichen, aber schnellen Durchgang zu einem besseren Leben. Außerdem würde ich damit auch den Sterbenden nicht ernst nehmen, der wie wir ganz und gar nicht weiß, was jenseits unserer Zeit-und Raum-Verfasstheit nun wirklich auf uns wartet.

Man kann unsere Fragen um das Sterben und den Tod nicht kurz und bündig mit dem Hinweis auf die Auferstehung lösen. Die Auferstehung stellt nicht das glückliche Ende unseres Lebenskampfes dar, noch die große Überraschung, die Gott für uns bereithält. Nein, die Auferstehung ist der Erweis von Gottes Treue zu Jesus und zu allen seinen Kindern.

Die Auferstehung ist die Weise, wie Gott uns die Wahrheit offenbart, dass nichts und niemand, der ihm gehört, jemals verworfen wird. Ja, was Gott gehört, geht niemals verloren. Die verborgene Auferstehung des Geistes offenbart uns, dass

Die verborgene Auferstehung des Geistes offenbart uns, dass die Liebe tatsächlich stärker ist als der Tod

die Liebe tatsächlich stärker als der Tod ist. Haben wir diese Offenbarung erfasst, bleibt uns nur, still zu werden und alles „Warum, wo, wie und wann“ bleiben zu lassen und schlicht zu vertrauen, dass Gott als grenzenlos überlegene Vernunft und Ursache allen Daseins auch das letzte Wort über den Tod hinaus hat.

Die Urgemeinde hat die Auferstehung Christi als Eingriff Gottes in die gesamte Wirklichkeit empfunden. Weil aber die Auferstehung die ganze Wirklichkeit verwandelt, können wir jetzt schon im Licht der Auferstehung leben. Denn der Tod tritt nicht erst ein, wenn wir physisch sterben. Er regiert überall da, wo Kommunikation abbricht, Ungerechtigkeit herrscht, Hass und Schweigen das Leben vergiften, u.a. auch dort, wo der Geist Gottes ertränkt oder mit Gewalt gelöscht wird. Und es gibt eine Auferstehung vor dem Tod, wenn Menschen im Geiste Christie und seiner Liebe wach und lebendig miteinander und füreinander leben. Den ersten Christen hat ihre Umwelt abgespürt, dass sie unzerstörbares Leben bereits in sich trugen. „Ich lebe – und ihr sollt auch leben!“ hat Jesus gesagt. Das trifft und tröstet uns. Das verändert unser Leben vor dem Tod – und mobilisiert das Hoffen über den Tod hinaus. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Gott sei Dank!

Josef Konitzer, Pfarrer

Eine Glasorgel erklingt zur Zeit in St. Martin

AKTUELL

Veränderungen und Neues

2 **Mut ist, zu geben**
MISEREOR · Ihr Fastenopfer

3 **Löscht den Geist nicht aus!**
Grußwort von Pfarrer Konitzer

8 **Die Neuen**
Ergebnisse der PGR-Wahlen

10 **Feinabstimmung**
Sanierung der Orgel

Fastenkrippe
Mit dem Herzen betrachten

Quasi modo Blockflöte und
Gregorianik in der Alten Kirche

KIRCHE

Liturgie und Brauchtum

12 **Symbol der Auferstehung**
Bunte Glaskugeln im Pfarrgarten

15 **Kirche historisch – gegenwärtig**
Buchvorstellung

16 **Herberge für die Seele**
Exerzitien im Alltag

17 **Gebet der Ruhe**
Kontemplation in der Alten Kirche

18 **Weg der Demut**
Papst Franziskus

19 **Im Kreuz ist Heil**
Die Osterkerze 2014

20 **Mit dem Herzen betrachten**
Fastenkrippe

40 **Gekreuzigter über dem Fegfeuer**
Restaurierte Malerei im Vorzeichen

GEMEINDE

Leben im Pfarrverband

22 **Nötiger als Brot …**
Malteser Hilfsdienst

24 **NEMAGSIRETONACNITH**
Senioren-Nachmittage in Garmisch

26 **Herzlich eingeladen!**
Senioren in Garmisch und Burgrain

28 **Treffpunkt**
Alleinerziehende in St. Martin

29 **Sponsoren**
die Förderer des Pfarrverband

30 **Quo Vadis**
Sing- und Musikgruppe

31 **Joseph**
Musical in Garmisch

32 **Innere und äußere Schönheit**
Gemeinsames Mini-Wochenende

38 **Ansprechpartner**

TERMINE

Gottesdienste und Konzerte

33 **Ostern für Kids**
Gottesdienste für Familien

34 **Die Heilige Woche**
Gottesdienste im Pfarrverband

36 **Blockflöte und Gregorianik**
Konzerte in der Alten Kirche

Die Neuen

Am 16. Februar wurden die Pfarrgemeinderäte für die nächsten vier Jahre neu gewählt. Bei dieser Wahl hat es in unseren drei Pfarreien zum Teil erhebliche Veränderungen gegeben

Nach der Wahl besteht die Möglichkeit, dass die Neugewählten zusammen mit den Hauptamtlichen Mitarbeitern/innen in der Seelsorge noch Mitglieder berufen. Wenn z. B. niemand aus der Jugend gewählt wurde, muss ein/e Jugendvertreter/in berufen werden oder wenn andere aktive Gruppierungen nicht im PGR vertreten wären, könnte man jemand nachberufen, z. B. aus Mütterverein, Kolping usw. Die Zahl der Berufenen darf nicht höher sein als die Hälfte der Gewählten. Bei 8 Gewählten können also maximal 4 nachberufen werden. Dies geschah in den vergangen Wochen in unseren drei Pfarreien; ebenso fanden drei konstituierende Sitzungen statt, in denen dann Vorsitzende/r, Stellvertreter/in, Schriftführer/in, Vertreter/in im Dekanatsrat gewählt wurden.

PGR Garmisch
Sitzend: Katharina Dorfleitner, Monika Fischer, Felicitas Lingg, Pfarrer Josef Konitzer, Barbara Reindl, Georg Lichtenwald. Stehend: Josef Schwarzenböck, Sr. Monika Krämer, Gemeindereferentin Mechthild Werhahn, Barbara Emmerich, Pastoralreferent Peter Wirzberger, Thomas Rothballer, Johannes Kauschinger, Anna Aberl-Rutz, Maximilian Buchwieser, Magnus Näbauer, Georg Woitich, Markus Baur und Pfarrvikar Dr. Francis Pazhooraparambil

Hier nun kurz die neuen Pfarrgemeinderäte in Wort und Bild. Die konstituierende Sitzung in Burgrain konnte aus Termingründen erst nach Drucklegung dieses Pfarrbriefes stattfinden, dennoch wurden die wichtigsten Aufgaben bereits intern geregelt.

Garmisch St. Martin

Es standen 17 Kandidaten/innen zur Wahl. Gewählt wurden: Anna Aberl-Rutz, Markus Baur, Maximilian Buchwieser, Katharina Dorfleitner, Barbara Emmerich, Monika Fischer, Sr. Monika Krämer, Georg Lichtenwald, Barbara Reindl und Thomas Rothballer. Am 25. Februar wurden nachberufen: Magnus Näbauer (Jugendvertreter), Johannes Kauschinger, Felicitas Lingg, Josef Schwarzenböck, Georg Woitich. Bei der konstituierenden Sitzung am 13. März wurden gewählt: Vorsitzende Felicitas Lingg, Stellvertreter Georg Woitich, Schriftführer Markus Baur und Vertreter im Dekanatsrat Thomas Rothballer.

Burgrain St. Michael

Hier stand der gesamte bisherige PGR nicht mehr zur Verfügung; es mussten mühsam neue Kandidaten gesucht werden. Fünf Personen stellten sich zur Wahl. Gewählt wurden: Evelyn Helfrich, Lucia Schmidt-Kisler, Josef Müller und Lorenz Wittmann. Am 17. März wurde Martina Neff nachberufen. Die konstituierende Sitzung findet erst nach Drucklegung am 27. März statt, dennoch wurde intern geregelt, dass Josef Müller Vorsitzender wird, Stellvertreterin Lucia Schmidt-Kisler und Schriftführerin Evelyn Helfrich.

Grainau St. Johannes der Täufer

Es standen 10 Kandidaten/innen zur Wahl. Gewählt wurden: Ulrike Franke, Elisabeth Gamböck, Thomas Gaißmaier, Hans Gerg, Otto Jocher, Klaus Munz, Hubert Paule und Marianne Zagst. Am 8. März wurden nachberufen: Benedikt Eitzenberger (Jugendvertreter), Simon Höfler und Claudia Ostler. Bei der konstituierenden Sitzung am 20. März wurden gewählt: Vorsitzender Thomas Gaißmaier, Stellvertreter Otto Jocher, Schriftführerin Claudia Ostler und Vertreter im Dekanatsrat Marianne Zagst und Ulrike Franke. *Peter Wirzberger*

PGR Grainau
Von links: Hans Gerg, Marianne Zagst, Benedikt Eitzenberger, Diakon Reinhard Wohletz, Hubert Paule, Ulrike Franke, Otto Jocher, Pfarrer Josef Konitzer, Claudia Ostler, Elisabeth Gamböck. Vorne kniend: Vorsitzender Thomas Gaißmaier

PGR Burgrain
Von links: Evelyn Helfrich, Josef Müller, Lucia Schmidt-Kisler, Lorenz Wittmann und Martina Neff

Feinabstimmung zum Abschluss

Die Restaurierung unserer neuen Pfarrkirche St. Martin ist seit Weihnachten letzten Jahres sichtbar vorangekommen, denn seit der Zeit können – zumindest am Sonntag – dort wieder die Eucharistiefeiern stattfinden. Etwas ganz Entscheidendes fehlt jedoch noch: das musikalische Charakteristikum jedes Gottesdienstes – der festliche Klang der dortigen Kirchenorgel

Die Glasorgel im Presbyterium der Pfarrkirche

Laut der ursprünglichen Absprache zwischen Peter Wirzberger, der Orgelbaufirma, anderen Sachverständigen und mir in Funktion des Kirchenmusikers der Gemeinde hätte die Königin der Instrumente schon an diesem Osterfest wieder erklingen können. Aus gutem Grund hat sich der für die Renovierungsarbeiten zuständige Architekt Wolfgang Utz entschieden dagegen ausgesprochen, zu Beginn dieses Jahres mit den Instandsetzungsmaßnahmen der Orgel zu beginnen. Das Reinigen der Seitenaltäre würde noch einmal zu viel Staub aufwirbeln und so den Arbeiten an der Orgel entgegenwirken. Außerdem konnte eine Ausschreibung für die Reinigungsarbeiten der Altäre erst nach dem Abbau des Schutzzeltes im Inneren der Kirche erfolgen. Erst nachdem wirklich alle anderen Arbeiten abgeschlossen sind, sollen die Arbeiten an der Orgel beginnen.

Diese werden insgesamt ca. zwölf Wochen in Anspruch nehmen und in zwei verschiedenen Abschnitten erfolgen. In einem ersten Schritt soll die Orgel auseinandergebaut, von Schimmel- und intensivem Staubbefall gereinigt und instandgesetzt werden. Es müssen zahlreiche Reparaturarbeiten durchgeführt und die drei Manualklaviaturen und die Pedalklaviatur, die bisher recht eigenwillige Mensuren haben, ausgetauscht werden. Außerdem werden als Spielhilfe zur Druckpunktreduzierung Balanciers eingebaut, denn bisher war das Hauptwerk gekoppelt mit Schwellwerk und

Rückpositiv nur sehr schwer spielbar. All diese Aufgaben wird die Orgelmanufactur Vleugels übernehmen. Dieser Firma ist es auch geschuldet, dass wir trotzdem Gottesdienst zusammen mit Orgelklängen feiern können, denn sie hat uns ermöglicht, zur Überbrückung ein Orgelpositiv mit sechs Registern zu leihen. Diese Glasorgel, die momentan im Presbyterium der Kirche steht, war übrigens für die EXPO 2000 in Hannover gebaut worden.

Nach der Instandsetzung der Orgel muss sie gänzlich neu intoniert werden. Dabei geht es nicht nur um die Feinabstimmung der Tonhöhe der Pfeifen, sondern auch darum der Pfeife einen stabilen Ton abzugewinnen, die Lautstärke und den Klang innerhalb der Register auszugleichen und schließlich den Klang der Pfeifen auf die Raumakustik abzustimmen. Bei uns werden diese diffizilen Arbeiten von Stefan Niebler ausgeführt werden, der sich als selbstständiger Intonateur schon einen sehr guten Ruf in der Branche gemacht hat.

Der ursprüngliche Gedanke, die Chance zu ergreifen, und die Orgel mit zusätzlichen Registern auszustatten, wurde hingegen wieder verworfen. Nach eingehenden Beratungen mit dem Intonateur Niebler und den Experten der renommierten Orgelmanufactur Vleugels kamen wir zu dem Schluss, dass es sich bei der 1978 von Gerhard Schmid erbauten Orgel um einen in sich stimmigen Mikrokosmos handelt, in den man nicht ohne Indikation von außen eingreifen sollte.

Orgel der Pfarrkirche Historische Aufnahme mit der Vorgängerorgel von Franz Borgias Maerz, die 1902 bis 1978 zur Erbauung der Gläubigen in St. Martin erklang

Die zu erwartenden Kosten für die Renovierung und Instandsetzung unserer Schmid-Orgel belaufen sich auf ca. 70 000 EUR. Gerne können Sie dafür noch einen Beitrag auf das unten genannte Spendenkonto überweisen.

Josef Schwarzenböck
Kirchenmusiker der Pfarrei St. Martin

Bankverbindung
Kirchenstiftung St. Martin
BIC: BYLADEM1GAP
IBAN: DE58 7035 0000 0000 0550 04

Symbol der Auferstehung

Nachdem ich im Osterpfarrbrief 2009 das letzte Mal in dieser Rubrik über alte Tradition und Volksfrömmigkeit geschrieben habe, werde ich heuer wieder über altes christliches Brauchtum in der Pfarrei Garmisch schreiben, da mich mehrere Pfarreimitglieder und Leser unserer Oster- und Weihnachtspfarrbriefe darum gebeten haben

Nach altem Brauch werden und wurden in der Karwoche die bunten Glas- oder Lichtkugeln in den Gärten aufgestellt. So wie auch in unserem historischen Pfarrgarten, der nach karolingischem Vorbild um 1200 angelegt wurde. Der Pfarrgarten in der Pfarrei zu Garmisch wurde im Frühjahr 2013 nach sechs Jahren wieder aus dem Dornröschenschlaf erweckt und erneut nach karolingischem Vorbild kultiviert.

Die Kirchenverwaltung, Pfarrer Josef Konitzer und Pastoralreferent Peter Wirzberger baten mich, die Planung der Gartenkultivierung zu übernehmen und den Urzustand vom Sommer 2006 wiederherzustellen. Mit einer hiesigen Gartenbaufirma und fünf ehrenamtlichen Mitarbeitern wurde der Pfarrgarten wieder in den sehr guten Zustand gebracht, wie ihn Pfarrer Franz Sand und seine Pfarrhaushälterin Peppi Kriesmair 2006 hinterlassen hatten. Um die Planung und Pflege dieses alten christlichen Kulturgutes kümmern sich neben mir derzeit ehrenamtlich Otto Schilcher, Elisabeth Maier, Grete Sontheim und Gabriele Roesler.

Der alte Brauch im Garten ab der Karwoche bunte Glaskugeln aufzustellen, leitet sich von den bunten Glaskugeln der heiligen Gräber in den Kirchen her. Seit der Barockzeit werden die bunten Lichtkugeln aus Glas hauptsächlich in den Pfarr- und Bürgergärten aufgestellt, die überwiegend Nutzgärten waren. Als Symbol der Auferstehung der Natur galten die farbigen Lichtkugeln, die Glück und Segen für den Garten und das Haus mit seinen Bewohnern bringen und Unheil, Dämonen und Hexen abwehren sollten. Die Glaskugeln wurden meist zwischen den Rosenstöcken aufgestellt. Die Rose ist nämlich in der christlichen Gartenkultur das Sinnbild von Reinheit und Sittlichkeit und gehört zu den

Marienpflanzen. Oft ist sie ein Attribut der Gottesmutter Maria; die Gottesgebärerin wurde somit im Gegenzug zur *Rosa mystica*. Die Rose steht auch als Zeichen der Vergebung durch Christus, für den Opfertod der Märtyrer und für den Rosenkranz, der seinen Namen durch den hl. Dominikus 1208 erhielt. Durch die Legende des Rosenwunders der hl. Elisabeth von Thüringen ist das Christentum ebenfalls eng mit der Rosenpflanze verbunden.

Die sogenannten Lichtkugeln aus Glas werden traditionell auf Haselnussstecken aufgesteckt, weil der Legende nach die heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten während eines Unwetters unter einem Haselstrauch Schutz fand. Im *Capitulare de villis*, der Landgüterverordnung von Kaiser Karl dem Großen, wird unter den 16 Obstarten auch die *Avellanarios*, die Haselnuss (Corylus avellana), erwähnt. Die Haselnuss zählt zu den Schutzpflanzen vor Gewitter, gegen Böses, Schlangen und Verhexung. Außerdem hielten die im Sonnenlicht blitzenden Glaskugeln die Greifvögel fern und das Federvieh wurde so vor ihnen geschützt.

Den Farben der Glaskugeln wurden ähnlich den Edelsteinen magische Kräfte zugeschrieben. Mit der Edelsteinheilkunde befasste sich die hl. Hildegard von Bingen (1098–1179) in ihrer *Physica*, wo sie die Edelsteine als Lichter der Engel und der drei göttlichen Kräfte, der Dreifaltigkeit, bezeichnet. Mit den Lichtkugeln, wie sie der Florentiner Geistliche Antonio Neri 1612 nannte, soll das Licht, ältestes Symbol des Lebens, das vom Himmel fällt, die Erde gleich dem Garten Eden fruchtbar machen. Die Farbe von *Achaten* (rot, blau, grün oder

Günther Hensel stellt die Rosenkugeln im Karolingischen Garten auf

bunt) soll gute und reichliche Ernten bringen, die von den *Rubinen* (karminrot) steht für Liebe und Treue im Haus und die Farbe des *Topas* (Gold) soll bewirken, dass kein Krieg komme und kein Blut auf den Äckern fließe. Auch Walahfrid Strabo von der Reichenau schreibt in seinem Buch *Liber de cultura hortorum (Hortulus)* um 830 in lateinischer Gedichtform über den Einklang der wichtigen Elemente des Gartens wie Boden, Pflanzen, Licht, Wärme, Luft, Wasser und die Hände des Gärtners.

Es gab auch eine Zeitepoche in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts, in der die Glaskugeln als Kitsch auf den Speicher verbannt oder gar zerschlagen wurden. Ihre Renaissance erlebten die bunten Rosenkugeln in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts, als die Besinnung auf die bodenständige Gartenkultur begann. Gemäß der Tradition werden die Lichtkugeln in Gruppen zu 3, 7, 9, 12 oder maximal 14 Stück auf der Gartenfläche verteilt. Gleich einer Grabesruhe werden dann die bunten Gartenkugeln zu Kirchweih, dem Ende des Gartenjahrs, bis zur nächsten Auferstehung im neuen Gartenjahr entfernt.

Mit dem Betreten eines solchen alten Pfarr- oder Bauerngartens soll man Alltag, Stress und Sorgen hinter sich lassen und neue Kraft aus dem kleinen Paradeis auf Erden schöpfen. So ein alter karolingischer Pfarrgarten, wie er in unserer Garmischer Pfarrei seit Jahrhunderten vorhanden ist, kann leicht mit seinen Wegen in Kreuzform und dem Brunnen als Quell des Lebens in seiner abendländischen christlichen Tradition mit einem fernöstlichen Garten nach dem Modetrend des Feng Shui verglichen werden. Beide Traditionen symbolisieren so die Harmonie in der Natur, die vier Jahreszeiten und die vier Elemente Luft, Wasser, Erde und Feuer.

Erfreuen wir uns also an den bunten Glaskugeln, die als Licht der Auferstehung des Lebens nach der langen Winterpause in den Gärten gesehen werden können.
Es wünscht enck a froahs Oastafest

Günther Hensel vulgo Conditer-Nantl

Kirche historisch – gegenwärtig

Als Band 15 erschien 2013 in der Reihe MOHR • LÖWE • RAUTE:
Kirche historisch – gegenwärtig.
Garmisch und seine Filialen

Herausgegeben von Andreas Liebl mit 251 Seiten und zahlreichen Abbildungen. Rechtzeitig zur Wiedereröffnung der Garmischer Pfarrkirche St. Martin konnte am 6. Dezember 2013 das Buch der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das Buch ist eine Fundgrube für das an der Kirchengeschichte interessierte Publikum. Verschiedene Artikel gestalten einen abwechslungsreichen Gang durch die Pfarr- und Kunstgeschichte der alten Pfarrei Garmisch und spannen einen Bogen von der Karolinger Zeit bis heute.

Andreas Liebl, Florian Sepp, Heinz Schelle, Josef Schwarzenböck, Peter B. Steiner, Josef Ostler, Andreas Baumann, Josef Brandner, Peter Schwarz und Alois Schwarzmüller analysieren archivalische Quellen und theologische Inhalte, betreten liturgiegeschichtliche Grenzbereiche, legen kunsthistorische Perspektiven zum Gottesbild der beiden Garmischer Martinskirchen frei, lassen vergangenes Pfarrgeschehen und Brauchtum wieder aufleben und vertiefen sich in zeitgeschichtliche Momente.

Andreas Liebl

Verfügbar für 16,90 € in der **Buchhandlung Adam** oder bei **Gräfe & Unzer**

Herberge für die Seele

Die Fastenzeit ist im Laufe des Kirchenjahres jeweils die Zeit, in der die Menschen aufgeschlossen sind für spirituelle Vertiefung und Besinnung. Daher bieten Pfarrer Josef Konitzer und Sr. Monika Krämer auch dieses Jahr wieder Exerzitien im Alltag an

Im Jahr 2013 haben insgesamt 24 Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts aus dem Pfarrverband mit großem Interesse und echter innerer Beteiligung an den Exerzitien im Alltag teilgenommen.

In diesem Jahr stehen die Exerzitien im Alltag unter dem Thema **Herberge für die Seele – in Psalmen leben**. Jeweils eine Woche lang wird ein Psalm meditiert, gebetet und verinnerlicht. Die Gruppe der Exerzitienteilnehmer trifft sich wöchentlich zum Austausch im Pfarrheim St. Martin. Bei den wöchentlichen Begegnungen gibt es Raum für Gespräch und Besinnung und die Teilnehmer erhalten jeweils wieder neue Impulse für die Zeit der nächsten Exerzitienwoche. Zu Beginn der Exerzitien bekommen alle angemeldeten Teilnehmer einen schriftlichen Leitfaden für die ganzen Exerzitien. Dieser enthält für jeden Tag einen ausgearbeiteten Impuls zum Nachdenken oder Meditieren. Jeder Exerzitienteilnehmer sollte sich möglichst etwa eine halbe Stunde täglich stille Zeit für das Gebet zu Hause reservieren und einplanen.

Gestärkt durch diese Weggemeinschaft gehen wir bewusst dem Osterfest entgegen. Aus der Erfahrung vom letzten Jahr kann ich sagen, dass das Kennenlernen in der Gruppe und die Begegnungen auch über die Zeit der Exerzitien hinaus anhalten. Immer wieder freue ich mich, wenn ich unterwegs in Garmisch den ein oder anderen Teilnehmer aus den Exerzitien im Alltag treffe und sich ein kleines Gespräch nebenbei ergibt.

Sr. Monika Krämer

Gebet der Ruhe

Seit Januar 2014 gibt es wöchentlich wieder die Möglichkeit zum gemeinsamen stillen Gebet in der Alten Kirche St. Martin. Die Kirchenlehrerin Teresa von Ávila spricht bei dieser Weise des Betens vom Gebet der Ruhe

Es ist ein beschauliches Beten. Wir verweilen dabei ganz im Augenblick, konzentrieren uns auf den Atem und verbinden damit das Beten mit dem Namen Jesu. In der Tradition der orthodoxen Kirche wird das Jesusgebet auch Herzensgebet genannt.

Die Form des Betens ist einfach, doch für uns moderne Menschen, die oft von einem Termin zum nächsten hetzen und dabei kaum ihren Verpflichtungen des Alltags nachkommen können, ist es häufig schwer zur Ruhe zu finden und ganz im Hier und Jetzt anzukommen. Die strukturierte Form des Betens in der Stille, eine wache aufrechte Sitzhaltung und das Beten in der Gemeinschaft von Gleichgesinnten ist dazu eine große Hilfe.

Nicht für jeden Menschen ist diese Art und Weise des Betens das Richtige, doch wer genug hat von wortreichen Gebeten, wer gesättigt ist mit Themen und Inhalten, der sehnt sich oft nach dem stillen und einfachen Beten in der Gegenwart Gottes. Auch zahlreiche christliche Mystiker pflegten diese Gebetsweise und machten dabei tiefe Erfahrungen ganz persönlicher Gottesbegegnung.

Kontemplation in der Alten Kirche ist jeweils donnerstags von 20 bis ca. 21 Uhr angeboten. Wir sitzen dabei im Chorraum auf Sitzhockern oder am Boden auf Gebetsbänkchen oder mitgebrachten Sitzkissen. Wir beginnen mit einem Text christlicher Mystiker, sitzen dann 25 Minuten in der Stille, gehen langsam durch das Kirchenschiff und sitzen weitere 25 Minuten. Der Abschluss ist ein gemeinsames Gebet (Hymnus der Komplet). Die Gruppe ist eine offene Gruppe und Interessierte sind jederzeit willkommen.

Eine Einführung in das kontemplative Beten wird ab 30. April 2014 über das Kreisbildungswerk angeboten. Genaueres dazu entnehmen Sie bitte der aktuellen Broschüre des Katholischen Kreisbildungswerks Garmisch-Partenkirchen oder dem Internet unter *www.kreisbildungswerk-gap.de*.

Sollten Sie zu diesem Angebot noch Fragen haben, können Sie sich gerne an mich wenden.

Sr. Monika Krämer, Tel. 01577 3895701

Weg der Demut

Papst Franziskus: WEG DER DEMUT. „Ich teile mit euch die Freude, Jesus als Lehrmeister zu haben, als Vorbild für das Leben. Schauen wir auf ihn!

Das gibt uns viel Kraft, viel Trost in unseren Schwächen, in unseren Nöten und in unseren Schwierigkeiten. Wir alle haben Schwierigkeiten, alle … und alle, die wir hier sind, haben wir Schwächen. Keiner ist besser als der andere. Vor dem Vater sind wir alle gleich, alle! Wenn wir auf Jesus schauen, dann sehen wir, dass er den Weg der Demut und des Dienstes gewählt hat … und er ist ihn bis zum Äußersten gegangen. Er hat sich entschlossen, Mensch zu werden und als Mensch ein Dienender zu sein, bis hin zum Tod am Kreuz.

Das ist der Weg der Liebe: Es gibt keinen anderen. Daher sehen wir, dass die Nächstenliebe nicht einfach nur Wohlfahrt ist, und schon gar nicht Wohlfahrt, die dazu dient, das Gewissen zu beruhigen. Nein, das ist keine Liebe, das ist Handeln … Die Liebe ist unentgeltlich. Die Nächstenliebe ist eine Lebensentscheidung, eine Form des Daseins, des Lebens; sie ist der Weg der Demut und der Solidarität. Und wir wollen diesen Weg gehen. Die Demut Christi ist kein Moralismus, kein Gefühl. Sie ist die Entscheidung, gering zu sein, bei den Geringen zu sein, bei den Ausgegrenzten mitten unter uns zu sein, die wir doch alle Sünder sind. Es ist eine Form des Daseins und des Lebens, die von der Liebe ausgeht, vom Herzen Gottes. Schauen wir auf Jesus: Er ist unsere Freude, aber auch unsere Kraft … Aber es genügt nicht zu schauen, man muss ihm nachfolgen! Jesus ist nicht in die Welt gekommen, um eine Parade zu veranstalten, um sich zu zeigen … Jesus ist der Weg, und ein Weg ist dazu da, ihn zu gehen, auf ihm unterwegs zu sein. Wir können Jesus nicht auf dem Weg der Nächstenliebe nachfolgen, wenn wir nicht vor allem einander lieben und uns nicht darum bemühen zusammenzuarbeiten, einander zu verstehen und einander zu vergeben, indem wir alle die eigenen Grenzen und die eigenen Fehler erkennen.

Für den guten Hirten ist das, was fern ist, was am Rand steht, Gegenstand größerer Fürsorge, und die Kirche muss sich diese besondere Liebe und diese Aufmerksamkeit zu eigen machen … dann säen wir Hoffnung aus.“

Mechthild Werhahn

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung

Gedanken zur Osterkerze

Im Licht der **Ostersonne** steht das **Kreuz** als Lebensbaum.
Der **Wurzelstock**, verankert in der Erde, deutet an: Gott ist durch seine Menschwerdung in besonderer Weise mit seiner Schöpfung und mit uns Menschen eins geworden, um uns zu erlösen und uns seine unsagbar große Liebe zu schenken.
Das **Kreuz** mit den fünf Nägeln ist Sinnbild für das Leiden Jesu – seine Erlösungstat.
Aus der Herzwunde strömt **Wasser** in die Erde. Es ermöglicht neues Leben in Gräsern, Blumen und Laub. Im übertragenen Sinn erinnert uns dieses Wasser an unsere Taufe, die uns in besonderer Weise mit Christus verbindet. Jesus sagt von diesem Wasser: „Ich bin das lebendige Wasser. Wer von diesem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben, vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.“
Johannes 4, 14
Aus der Mitte des aufgebrochenen Kreuzes strahlt uns **Gold** entgegen – der Schatz der liebenden Gegenwart Gottes in jedem Menschen.
Alpha und Omega bedeuten: „Ich bin der da ist, der da war und der kommen wird.“
Offenbarung 1, 8

Sr. M. Merita Neher

Aus dem Exsultet (österlicher Lobgesang): „In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, nimm an diese Kerze als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche.“

Mit dem Herzen betrachten

Wenn wir das Wort Krippe hören, denken wir unweigerlich an die Weihnachtszeit – an die in fast jedem Haushalt aufgebaute Weihnachtskrippe, die den Moment der Geburt Jesu Christi darstellt

Seit dem 17. Jahrhundert wurde es aber auch Brauch, zur Fastenzeit sogenannte Fasten- oder Passionskrippen aufzustellen. Die Menschen verspürten das Bedürfnis, die Ereignisse der Karwoche bei sich zu Hause bildhaft darzustellen. Dabei sind – im Gegensatz zur Weihnachtskrippe – viele Szenen (vom letzten Abendmahl bzw. der Ölbergszene bis zur Kreuzabnahme oder der Auferstehung) in einer Fastenkrippe vereint. Die bekannteste Fastenkrippe steht von Aschermittwoch bis Ostern in der Pfarrkirche St. Petrus und Paulus in Götzens südwestlich von Innsbruck.

Die abgebildete Fastenkrippe wurde von unserem Gemeindemitglied Karl Dersch sen. in ca. 200 Arbeitsstunden erbaut. Die kleinen Figuren, die Bäume und Sträucher wurden einzeln aus Papierbögen ausgeschnitten und liebevoll zu den uns aus dem Neuen Testament bekannten Szenen arrangiert. Staffage, Aufbau, Rahmen und Verglasung hat der Handwerksmeister natürlich selbst angefertigt.

So steht diese besondere Krippe nun die Fastenzeit über bei der Familie Dersch zu Hause. Und so erfüllt sich einmal mehr der Wunsch eines alten Passionsliedes des 15. Jahrhunderts: „… die sieben Wort, die Jesus sprach, betracht in deinem Herzen.“[1]

Eva Güntsch

1 Text: Johannes Boschenstain 1472–1540

Foto: Karl Wagner

Nötiger als Brot: Erwünscht zu sein

Malteser
...weil Nähe zählt.

Mutter Teresa:
„Nötiger als Brot hat der Mensch in der Gesellschaft erwünscht zu sein."

Ehrenamtlich
Malteser sein verbindet!

Ehrenamtlich Freude schenken mit dem Besuchs- und Begleitungsdienst

Als einfühlsamer und offener Mensch sind Sie genau richtig bei uns.
Sie sind Mitglied einer offenen und engagierten Gruppe.
Sie besuchen alte, kranke und einsame Menschen zu Hause und in stationären Einrichtungen.
Sie sind Mitglied eines Cafeteriateams im Seniorenheim.
Sie erhöhen die Lebensfreude und die Lebensqualität anderer Menschen.
Sie setzen sich mit Themen auseinander, die auch für Ihr privates Leben Bedeutung haben.
Sie erfahren Liebe und Anerkennung dankbarer Menschen.
Machen Sie mit im ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitungsdienst der Malteser und erkundigen Sie sich bei Frau Dietgard Mayer.

Neu: Der Malteser Ruf

Wir telefonieren mit alten, einsamen und kranken Menschen zu Hause.
Wir fördern die Kontakte einsamer Menschen.
Wir unterstützen das Wohnen in den eigenen vier Wänden.
Selbst dieser „kleine Dienst" bereichert und belebt den Alltag einsamer Menschen in unserem Ort! Bitte wenden Sie sich an Frau Angelika Werner.

Malteser Jugend

Ausbildung zum Malteser Jugendgruppenleiter/in ab 16 Jahren.
Teilnahme an Malteser Jugend-Veranstaltungen und Projekten.
Bitte schickt eine E-Mail an: Felicitas.Vopelius@malteser.org

Unterstützung für Asylbewerber

Gesellschaftliche Projekte, gegenseitiges aufeinander Zugehen, das Einbringen von Fähigkeiten und Interessen, Offenheit und Gastfreundschaft schaffen Respekt und Verständnis

füreinander. Für diese Aufgabe brauchen wir Unterstützung! Bitte wenden Sie sich an Frau Werner oder Frau Vopelius.

Weitere Angebote der Garmischer Malteser:

Kurse in Erster Hilfe und Lebensrettenden Sofortmaßnahmen.
Ausbildungen zum Pflegediensthelfer und Betreuungsassistenten nach SGB XI § 87b.
Weiterbildung zum Demenzbegleiter nach dem Silviahemmet-Konzept (benannt nach Königin Silvia von Schweden).
Betreuungseinheit für den Katastrophenschutz
Seniorenausflüge in die nähere und weitere Umgebung
Kinderzug nach Lourdes für körperlich und geistig behinderte Kinder vom 8. Juni bis 14. Juni 2014
Wallfahrt nach Lourdes mit dem Zug vom 7.6.2014 – 14.06.2014 ab München
Malteser Wallfahrt nach Altötting am Sonntag, 20.07.2014
Malteser Mittwochsfrühstück an jedem zweiten Mittwoch im Monat von 9 – 12 Uhr.
Ein fröhliches Team bereitet das Mittwochsfrühstück vor und ist um das Wohl der Besucher besorgt.
Für alle ehrenamtlichen Dienste werden Sie entsprechend qualifiziert und vorbereitet.
Die Wallfahrt zur Mutter Gottes von Altötting ist für kranke und gesunde Pilger immer ein großes Erlebnis.

Angelika Werner, Dienststellenleiterin

Die Wallfahrt zur Mutter Gottes von Altötting ist für kranke und gesunde Pilger immer ein großes Erlebnis

Kontaktdaten

Malteser Hilfsdienst e. V.
Dienststelle Garmisch-Partenkirchen,
Erzdiözese München und Freising

Burgstr. 15, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Telefon 08821 9478-00
Telefax 08821 9478-09

E-Mail: Angelika.Werner@malteser.org
www.malteser-garmisch-partenkirchen.de
www.facebook.com/malteser.bistum.muenchen

NEMAGSIRETONACNITH LUNIDENAG

Seit Mai 2013 hat Herr Pfarrer Josef Konitzer wieder den Senioren-Nachmittag ins Leben gerufen. Wir durften herrliche Bilder genießen mit Impressionen der vier Jahreszeiten, mit Landschaften aus aller Welt begleitet von sehr sinnvollen Sprüchen. Nebenbei genossen wir den Kaffee und die Kuchen und konnten miteinander ratschen und lachen

Im Juni besuchte uns eine Schweizer Senioren-Gruppe, die uns mit traditionellem Birnbrot überraschte und sich vorstellte. Einmal versetzten wir uns in die Vergangenheit, erinnerten uns an alte Häuser von Garmisch, an bekannte Einheimische mit alten Fotos, was uns immer wieder zum Staunen brachte. Pfarrer Konitzer (über)forderte uns einmal mit der überwältigenden „Mikro-Makro-Welt“. Wir stellten fest, wir sind halt keine Wissenschaftler.

Im Mai machten wir eine Busfahrt nach Birkenstein. Eine Ordensschwester führte uns einfühlsam und durch die Kapelle. Die anschließende Maiandacht erfüllte unsre

Herzen. Und der krönende Abschluss – die Einkehr im Biergarten – nur guat!!!

Begeistert und beeindruckt waren wir von der Fahrt nach München im Oktober. Pfarrer Konitzer führte uns durch die Fußgängerzone in unbekannte Kirchenräume und versteckte Münchener Plätze. Eine Bereicherung waren seine interessanten Erklärungen und die Liebe zum Detail. Natürlich durfte die Einkehr im Augustiner-Bräu nicht fehlen. Essen hält Leib und Seele zusammen. Bei der abendlichen Stadtrundfahrt durch Schwabing konnten wir das rege Studentenleben erfahren, ein emsiges Treiben rund um die Universität.

Im Oktober ließen wir uns nicht lumpen und feierten zünftig im Bierzelt mitten im Saal des Pfarrheims ein Oktoberfest. Wir freuten uns über die Gäste von Partenkirchen. Dank den vielen Helfern beim Aufbau! Wir ließen uns die frischen Gockerl schmecken und stießen an mit Oktoberfestbier. (Das Biertragl war danach leer). Von wegen „altes Eisen"!!! Wir sangen *'s Loisachtal* mit der Wank Anni, sangen ein Oktoberfestlied und wagten uns ans Büchsenwerfen. Alle wünschten eine Wiederholung des Oktoberfestes in diesem Jahr. Schaug'n ma amoi!

Bei einem „Hoagartn" feierten wir Geburtstag und stießen auf die Geburtstagskinder an. Lustige Geschichten und Rätsel erheiterten uns. Dazu gleich noch ein Schüttelwort: NEMAGSIRETONACNITH LUNIDENAG[1]

Viele Gäste durften wir begrüßen bei der Senioren-Adventsfeier im Dezember. Bei adventlicher Bewirtung mit Kaffee, Tee, Glühwein, Bier, mit Stollen, Lebkuchen und Gebäck mit zahlreicher freundlicher Bewirtung und mit dem fröhlichen Besuch von zwei Kindergartengruppen genossen wir sehr den adventlichen Nachmittag. Der Höhepunkt war der Besuch des hl. Nikolaus. Einfühlsam und verständig sprach er zu den Gästen und schenkte jedem einen originalen Schokoladen-Nikolaus. Die Gäste strahlten und freuten sich sichtlich. Die Bläser mit Herrn Schwarzenböck begleiteten uns beim Singen von Adventsliedern und umrahmten musikalisch den bereichernden Nachmittag.

Jetzt machen wir uns wieder auf für neue Begegnungen, zum fröhlichen Beisammensein. Wir wollen an unseren Nachmittagen ein wenig „umgraben", das heißt – etwas ans Licht bringen.

Kathi Dorfleitner mit ihren Helfern

1 Seniorennachmittag Einladung

Herzlich eingeladen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu unseren monatlichen Seniorentreffen sowohl in Garmisch als auch in Burgrain sind Sie immer wieder herzlich eingeladen. Da wird nichts dem Zufall überlassen

Das Organisationsteam sowohl in Burgrain als auch in Garmisch setzt sich liebevoll ein und trägt dazu bei, dass jedes Treffen ein unvergessliches Erlebnis wird. Alle Veranstaltungen für Senioren sind vom Unkostenbeitrag befreit.

Burgrain

Unsere Pfarrgemeinde St. Michael in Burgrain lädt alle Senioren aus Burgrain und Garmisch jeden dritten Dienstag ab 14 Uhr ins Pfarrheim zum Seniorentreff recht herzlich ein. Bei den Treffen in Burgrain geht in der Regel eine Eucharistiefeier im Pfarrheim voraus, bevor wir unsere Zusammenkunft mit Kaffee und Kuchen und einem bestimmten Thema krönen dürfen.

Garmisch

Am zweiten Montag im Monat bietet die Kolpingsfamilie St. Martin einen Seniorentreff im Kolpingsheim an, allerdings erst ab 19 Uhr abends.

Ausflug

Der nächste Seniorenausflug nach Füssen und zum Forggensee findet am Donnerstag, 5. Juni 2014 bereits um 10 Uhr statt und nicht wie üblich erst um die Mittagszeit. Eine Schiffsrundfahrt auf dem Forggensee sowie der Stadtbesuch in Füssen sind unsere Highlights. Um eine telefonische Anmeldung im Pfarrbüro wird gebeten.

Termine

Termine für die nächsten Seniorennachmittage bis zu den Sommerferien in Garmisch und Burgrain:

Dienstag, 8. April Seniorennachmittag um 14.30 Uhr im Pfarrheim Garmisch unter dem Motto *Frühlingsgefühle* – mit Josef Konitzer.

Dienstag, 29. April Seniorenmesse um 14 Uhr in Burgrain mit anschließendem Seniorennachmittag.

Dienstag, 27. Mai Seniorenmesse um 14 Uhr in Burgrain mit anschließendem Seniorennachmittag.

Donnerstag, 05. Juni Seniorenfahrt nach Füssen für beide Pfarreien, Abfahrt um 10 Uhr am Kolpingsheim.

Dienstag, 24. Juni Seniorenmesse um 14 Uhr in Burgrain mit anschließendem Seniorennachmittag.
Dienstag, 8. Juli Seniorennachmittag um 14.30 Uhr im Pfarrheim Garmisch. Hoagartn mit Kathi Dorfleitner.
Dienstag, 22. Juli Seniorenmesse um 14 Uhr in Burgrain mit anschließendem Seniorennachmittag.

Josef Konitzer

Unterwegs in München Seniorenausflug 2013

Treffpunkt

Etwa 12 Jahre besteht nun der Alleinerziehenden-Treff in St. Martin

Ein abwechslungsreiches Angebot, das den Wünschen und Anregungen der Gruppe entspricht, begleitet uns durch das Jahr. Referenten zu ausgewählten Themen helfen bestimmte Situationen leichter zu bewältigen.

Osterkerzen und Türkränze gestalten lassen unserer Kreativität freien Lauf. Der Treff zur Advents- und Weihnachtszeit helfen uns und unseren Kindern zu Ruhe und Besinnung. Auch Treffs mit einer Münchner Gruppe schenken uns neue Begegnungen und bereichern unsere Gesprächsinhalte.

Gemütliches Beisammensein im Pfarrheim am Faschingsnachmittag, bei Wanderungen oder in Alexandras Gartenhäuschen schenken uns tolle Abwechslung und Freude. Die Kinder, die liebevoll von Melissa betreut werden, haben viel Spaß miteinander.

Unsere Gruppe will Mut und Freude schenken zum frohen Weitergehen.

Liebe Alleinerziehende unserer Gemeinde, traut euch zu uns zu kommen, wir freuen uns und haben noch genügend Platz.

Sr. Merita mit Team Anita, Bärbl und Alexandra

Aus dem Programm 2014

Alleinerziehenden-Treffpunkt
für Frauen und Männer

Treffpunkt jeweils um 14 Uhr

im Kath. Pfarrheim St. Martin
Burgstraße 17
82467 Garmisch-Partenkirchen

Kinder werden eigens liebevoll betreut!

Anmeldung bei Sr. Merita 08821 51297
oder bei
Anita Müller-Steinfahrt 0174 3751807

Samstag, 12. April
Osterkerzen gestalten. Brettchen, Messer, Schere, Lineal u. Bleistift mitbringen

Samstag, 10. Mai
Pilgerwanderung mit Christine Emmerdt (Pilgerbegleiterin)

Sonntag, 28. Juni
Spaziergang (2 1/2 – 3 Std.) mit Sagen und Legenden aus dem Ammertal

Samstag, 26. Juli
Grillen bei Alexandra

Samstag, 20. September
Türkränze gestalten

Samstag, 5. Oktober
Der Pubertät erwachsen (mit Eva Huhn)

Samstag, 16. November
Trauerbewältigung – Abschiede im Leben (mit Pfarrer Josef Konitzer)

Samstag, 13. Dezember
Adventlicher Nachmittag

Bestattungen
Hilfe im
Trauerfall
Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen im In- u. Ausland
Erledigung der Formalitäten
Tag- u. Nachtservice · Sarglager
Bestattungsvorsorge

Ostler
Garm.-Part., Zoeppritzstr. 10
☎ 25 47
Telefax 7 88 68
bestattung.ostler@t-online.de

Peter Scharmer
Ammer
Heizung - Sanitär - Öl/Gas - Solar
Fürstenstraße 12 - 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon (08821) 2839 - Telefax (08821) 78838

ELEKTRO HOFMANN
Am Kurpark 22
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel (08821) 2569
Fax (08821) 780 97
info@elektro-hofmann-gap.de
www.elektro-hofmann-gap.de
LICHT • GESCHENKE • ELEKTROANLAGEN
REPARATUREN • PHOTOVOLTAIK

DÖLLGAST
ELEKTROANLAGEN
Triftstraße 28, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 / 9506 - 0
Fax: 08821 / 9506 - 21
www.elektro-doellgast.de
Beratung, Planung und Ausführung von Elektroinstallationen aller Art
Zertifiziert zur Planung und Errichtung von Brandmeldeanlagen
Gebäudesystemtechnik EIB Verkauf von Elektromaterial

RießerBAUr
Max Buchwieser Junior | Maurermeister
Am Kreuzeckbahnhof 8
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 0 88 21 - 7 81 93 84
Mobil 0176 - 24 90 18 97
Fax 0 88 21 - 7 81 40 11
AN-/UMBAU
ALTBAU-SANIERUNG
VERPUTZEN
MINIBAGGER UND RADLADER-BETRIEB

Schreinermeister
Paul Kollmannsberger GmbH
Werkstatt und Büro
Teilackerstraße 6 · 82490 Farchant
Tel.: 08821-6 88 55 · Fax: 08821-7 30 22 47
Mobil: 0176-16 88 55 00
e-Mail: info@schreinerei-kollmannsberger.de
Treppenbau
Innenausbau
Möbel und Küchen
Fenster und Türen
CNC-Holzbearbeitung

Quo Vadis die Sing- und Musikgruppe bei der Gestaltung eines Familiengottesdienstes

Quo Vadis

Diesen Namen gab sich die Sing- und Musikgruppe der Pfarrei St. Martin im Februar 2014. Die Gruppe besteht seit über einem Jahr und tritt regelmäßig bei den Familiengottesdiensten um 11 Uhr in Aktion

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) trifft sich die Gruppe um 17.30 Uhr im Pfarrheim an der Burgstraße 17 zur Probe. Der Kreis ist mittlerweile auf ca. 15 Mitwirkende angewachsen und setzt sich zusammen aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren ist dabei das Verbindende. Heuer werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auch bei den beiden Musicals im Pfarrverband mitwirken und zwar im Mai bei *Ein Engel?* in Grainau und im November bei *Joseph* in Garmisch.

Die Gruppe ist jederzeit offen für neue Mitglieder oder auch für Interessierte, die einfach nur mal hineinschnuppern wollen. Niemand muss Angst davor haben, eine Verpflichtung einzugehen, die er/sie nicht einhalten kann. Wir haben auch jetzt schon Teilnehmer, die nur begrenzt mitwirken können, aber gerne immer wieder mit dabei sind.

Quo vadis – Wohin gehst du? Das singende Verkünden der Frohen Botschaft ist eine Möglichkeit mit Jesus zu gehen, für ihn und die Menschen da zu sein, Freude zu erleben und diese weiterzugeben. Musik ist mehr als das geschriebene Wort. Ein Lied vermag es, die Herzen zu bewegen. Oft geht der Refrain eines Liedes oder eine bestimmte Melodie nach der gemeinsamen Probe eine ganze Woche mit in unseren Alltag und wir erleben immer wieder, wie ansteckend Lieder und Melodien sein können. Falls du Lust hast, dann lass dich auch anstecken.

Sr. Monika Krämer

Weitere Informationen bei

Pfarrer Josef Konitzer 0172 7226414

oder bei

Sr. Monika Krämer 01577 3895701

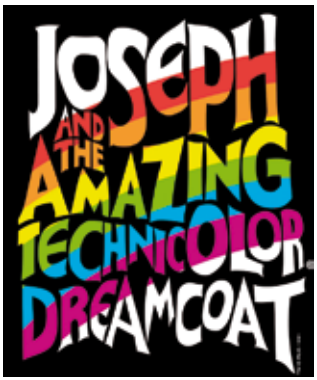
Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat

Liebe Musical-Freunde,

wie bereits im Pfarrbrief zu Weihnachten 2013 angekündigt werden wir das Musical Joseph vom Komponisten Andrew Lloyd Webber in Garmisch aufführen

Inzwischen ist schon einiges geschehen. Die Schauspieler, Sängerinnen und Sänger sowie der dazu notwendige Kinder- und Jugendchor stehen weitgehend fest. Die ersten Proben haben im Pfarrheim St. Martin stattgefunden. Die Aufführungsrechte über *Musik und Bühne Verlagsgesellschaft mbH* in Wiesbaden sind ebenso geklärt. Alle, die noch mitmachen möchten (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), können sich im Pfarrbüro St. Martin telefonisch melden (Tel. 08821 943914-0). Die Proben für die Musiker erfolgen erst ab Mai 2014, wenn wir die Noten über die oben erwähnte Verlagsgesellschaft erhalten. Die Aufführungen sind für Ende November bzw. Anfang Dezember 2014 im Garmischer Kongresszentrum geplant.

An diesem Projekt beteiligen sich ca. 80 Personen, Kinder Jugendliche und Erwachsene sowie eine große Zahl von Helferinnen und Helfern auf ehrenamtlicher Basis. Allen Beteiligten und dem Organisationsteam danke ich recht herzlich für das großartige Engagement.



Andrew Lloyd Webber wurde 1948 geboren. Außer dem Musical *Joseph* komponierte er *Jesus Christ Superstar*, *Cats*, *Starlight Express*, *The Phantom of the Opera*, *Sunset Boulevard*, *Evita* u. v. m.

Für seine Werke erhielt er höchste musikalische Auszeichnungen. Andrew Lloyd Webber schaffte es als erster, dass gleichzeitig drei seiner Musicals in New York und London gespielt wurden. 1996 wurde die Londoner Produktion von *Cats* das am längsten laufende Musical.

Josef Konitzer

Innere und äußere Schönheit

Unter diesem Motto stand am 21. und 22. März 2014 unser erstes gemeinsames Wochenende mit den Ministranten aus Burgrain, Garmisch und Grainau

Die erste Station war Oberammergau. Den historischen Ort konnten wir bei einem gemütlichen Spaziergag erkunden und im Eiscafé Paradiso bei Temperaturen um 20 Grad Celsius feinstes Speiseeis genießen. Am Freitagabend wurden wir im Pfarrheim St. Peter und Paul sehr freundlich aufgenommen und konnten dort am Thema *Innere und äußere Schönheit* arbeiten. Am Samstagmorgen besuchten wird das Schwimmbad. Nach der kurzen Nacht schien uns diese Erholungsmaßnahme als sehr sinnvoll. Um 13 Uhr machten wir einen Abstecher zum Schloss Neuschwanstein und in die Stadt Füssen.

Gemeinsam unterwegs die Ministranten aus Burgrain, Garmisch und Grainau

Die Besichtigung des Märchenschlosses und der Klosterkirche St. Mang war der Höhepunkt unserer Fahrt, die wir mit einer gemütlichen Einkehr in einer Pizzeria an der Bahnhofstraße in der wunderschönen Altstadt von Füssen ausklingen ließen. Die Heimfahrt setzten wir von Füssen über Tirol nach Grainau und Garmisch mit einem Reisebus der Firma Weiß Blau Reisen aus Garmisch fort und kamen gegen 21 Uhr im Pfarrheim St. Martin wohlbehalten an.

Es bleibt eine unvergessliche Begegnung mit 42 sehr begabten und intelligenten Ministrantinnen und Ministranten unseres Pfarrverbandes im Alter von 9–19 Jahren.

Herzlichen Dank für den großartigen Einsatz darf ich an Johannes Kauschinger, den Oberministranten und an sein ganzes Team aussprechen.

Josef Konitzer, Pfarrer

Ostern für Kids

Liebe Kinder,
liebe Eltern,
liebe Familien!
Ihr seid herzlich eingeladen, die Karwoche und Ostern bewusster zu erleben und gemeinsam zu feiern

Ostergarten			
7. April bis 19. April		9.30 Uhr	Evangelisches Pfarrheim, Hindenburgstr. 39 Das Geheimnis des Leidens Jesu, seines Todes und seiner Auferstehung mit allen Sinnen tiefer entdecken im Gehen, Tasten, Fühlen … Tägliche Führungen. Infos unter 95230
Palmbuschenbinden			
12. April	Samstag	14.30 Uhr	Pfarrheim St. Martin, Burgstraße 17, Garmisch Anmeldung bis zum 9. April im Garmischer Pfarrbüro, Tel. 08821 943914-0. **Bitte mitbringen:** Palmzweige, Grünzeug, Stecken und Gartenschere
Palmsegnung und Prozession			
13. April	Palm-sonntag	10.30 Uhr	An der Alten Kirche, Garmisch Vor der Alten Kirche werden die Palmbuschen gesegnet. Zur feierlichen Prozession stellt ihr Kinder euch bitte an der Spitze des Zuges auf. Wir ziehen dann zur Pfarrkirche, wo nach der Lesung der Passion die Eucharistie gefeiert wird
Messe vom Letzten Abendmahl			
17. April	Grün-donnerstag	18.00 Uhr	Pfarrkirche St. Michael, Burgrain Eucharistiefeier mit Fußwaschung
		19.30 Uhr	Pfarrkirche St. Martin, Garmisch Eucharistiefeier
Kreuzweg			
18. April	Karfreitag	9.30 Uhr	Alte Kirche, Garmisch Kinderkreuzweg
		10.30 Uhr	Pfarrkirche St. Michael Kinderkreuzweg
Osterlichtfeier der Kinder mit Speisensegnung			
19. April	Samstag	20.00 Uhr	Wiese hinter dem Pfarrheim St. Martin Am Vorabend des Ostertages versammeln wir uns vor Anbruch der Dunkelheit, um das große Osterfeuer zu entzünden und gemeinsam zu singen und zu beten

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain				Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau			
HEILIGE WOCHE											
Palmsonntag											
So. 13.04.	10:30	Segnung der Palmzweige an der Alten Kirche, Prozession zur Pfarrkirche und Eucharistiefeier Kirchenchor St. Martin	Alte Kirche u. Pfarrkirche St. Martin	So. 13.04.	10:00	Segnung der Palmzweige, Prozession, Eucharistiefeier	St. Michael	So. 13.04.	8:30	Segnung der Palmzweige am Friedhofskreuz, anschließend Prozession zur Kirche, dort Eucharistiefeier	St. Johannes
	19:00	Eucharistiefeier	Pfarrkirche								
Dienstag der Karwoche											
Di. 15.04.	19:00	Bußgottesdienst	Pfarrkirche					Di. 15.04.	19:00	Kreuzweg nach St. Anton	1. Kreuzwegst.
Mittwoch der Karwoche											
Mi. 16.04.	16:15	Eucharistiefeier	Alte Kirche								
Gründonnerstag											
Do. 17.04.	16:45	Möglichkeit zum Beichtgespräch	Pfarrhaus					Do. 17.04.	14:30	Fußwaschung der Kinder	Pfarrheim
DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN UND STERBEN, VON DER GRABESRUHE UND VON DER AUFERSTEHUNG DES HERRN											
Do. 17.04.	19:30	Messe vom Letzten Abendmahl Schola Gregoriana Germ.	Pfarrkirche	Do. 17.04.	18:00	Messe vom Letzten Abendmahl	St. Michael	Do. 17.04.	19:00	Messe vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung	St. Johannes
	21:00–23:00	Anbetung	Pfarrkirche		19:00	Anbetung	St. Michael		20:00–22:00	Anbetung	St. Johannes
Karfreitag											
Fr. 18.04.	8:30	Kreuzweg der Erwachsenen	Pfarrkirche	Fr. 18.04.	9:00	Kreuzweg der Erwachsenen	St. Michael	Fr. 18.04.	10:00	Kreuzweg der Kinder	Pfarrheim
	9:30	Kreuzweg der Kinder	Start: Alte K.		10:30	Kreuzweg der Kinder	St. Michael				
	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi Kirchenchor: Johannes-Passion von H. Schroeder	Pfarrkirche		15:00	Feier von Leiden und Sterben Christi	St. Michael		15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi	St. Johannes

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain				Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau			
Karsamstag											
Sa. 19.04.	9:00	Trauermette	Pfarrkirche	Sa. 19.04.		Stille Anbetung	St. Michael				
Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostersonntag											
Sa. 19.04.	20:00	Osterlichtfeier der Kinder	Pfarrwiese					Sa. 19.04.	18:30	Osterlichtfeier der Kinder mit Speisensegnung	St. Johannes
	21:30	Feier der Auferstehung des Herrn mit Speisensegnung Kirchenchor St. Martin	Pfarrkirche	So. 20.04.	5:00	Feier der Auferstehung des Herrn mit Speisensegnung Lichtfeier am Kirchplatz, Wortgottesdienst und Eucharistiefeier mit Speisensegnung Singgruppe Burgrain	St. Michael		21:30	Feier der Auferstehung des Herrn mit Speisensegnung	St. Johannes
So. 20.04.	8:30	Eucharistiefeier mit Speisensegnung	Pfarrkirche					So. 20.04.	9:30	Eucharistiefeier mit Speisensegnung Es singt der Kirchenchor	St. Johannes
	11:00	Eucharistiefeier mit Speisensegnung Krönungsmesse von W. A. Mozart (Kirchenchor)									
	17:30	Abendlob Schola Gregoriana	Alte Kirche								
	19:00	Eucharistiefeier mit Speisensegnung	Pfarrkirche						19:30	Eucharistiefeier mit Musik und Wort	St. Johannes
Ostermontag											
Mo. 21.04.	8:30	Eucharistiefeier	Pfarrkirche	Mo. 21.04.	9:00	Eucharistiefeier Orgelsolo-Messe von W. A. Mozart (Singgruppe)	St. Michael	Mo. 21.04.	9:30	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung	St. Johannes
	11:00	Eucharistiefeier mit Blechbläserensemble									
	11:00	Eucharistiefeier	Griesen								
	19:00	Eucharistiefeier	Pfarrkirche								

Impressum

Herausgeber Pfarrverband Garmisch
Redaktion Josef Konitzer, Peter Wirzberger, Josef Schwarzenböck, Georg Woitich

Fotos K. Wagner: 1, 8, 9, 13, 21, 24, 27 J. Konitzer: 3, 4, 7, 20, 21, 28, 32 M. Krämer: 16, 17 Malteser: 23 Misereor: 2 J. Schwarzenböck: 1, 7, 10, 15, 19, 36, 37, 40 Kindergd.-Team: 30, 33 P. Wirzberger: 9 F. Hutter: 11 Alleinerziehende: 28

Lektor Eva Güntsch
Gestaltung Josef Schwarzenböck
Druck EOS Print, St. Ottilien
Auflage 5 000 Exemplare

Blockflöte und Gregorianik

Zum Osterfest feiern wir nicht nur Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung. Zusätzlich gibt es zwei Konzerte in der Alten Kirche, zu denen wir sie herzlich einladen möchten

Oboe und Blockflöte, zwei sehr unterschiedliche Instrumente der Barockzeit, wie sie sich besser nicht ergänzen könnten. War es seinerzeit bei Hofe doch üblich, ja eine Auflage, dass im Orchester der Oboist die Blockflöte und umgekehrt beherrschte.

Das Ensemble ARDITO, gegründet von Konrad Zeller, konzertiert in den verschiedensten Besetzungen und wird in diesem Konzert virtuose und anmutige Kammermusik des Barock für Blockflöte, Oboe und Basso continuo spielen. Italienische, deutsche und französische Komponisten haben sich dieser Besetzung in vielgestaltigster Weise angenommen. Eine besondere Note erhält die Darbietung durch die wunderschönen Originalkopien der Blasinstrumente, einem Cembalo nach Ruckers (Antwerpen 1643), sowie dem Barockcello von Vincenzo Panormo.

Doris Döbereiner Blockflöte, Konrad Zeller Barockoboe, Klaus Kämper Violoncello, Ricarda Brose Cembalo spielen Werke von Giovanni Battista Bassani, Antonio Vivaldi, Giovanni Battista Sammartini, Michael Blavet, Georg Philipp Telemann u. a.

Doris Döbereiner

Freunde zu Gast in Garmisch

Sie kommen aus Holland, Belgien, aus ganz Deutschland und natürlich aus Garmisch und sie verbindet eine ganz große Leidenschaft: der Gregorianische Choral

In den letzten sechs Jahren hat sich zweimal im Jahr eine Gruppe Gregorianik-Begeisterter in St. Ottilien getroffen, um sich dort in Theorie und Praxis mit den ursprünglichsten Gesängen des Christentums zu beschäftigen. Über die Jahre wuchs die Gruppe, die nun aus 20 musikbegeisterten Laien und verschiedenen Angehörigen des Benediktinerordens besteht, zu einer „verschworenen Gemeinschaft“ zusammen. Unter der Leitung von Prof. Johannes Berchmans Göschl und Dipl.-Theol. Alexander Schweitzer wurde den Teilnehmern der Gregorianische Choral in all seinen Facetten vermittelt. Vom Umgang mit der speziellen Schreibweise der Melodien bis zu ihrer genauen Interpretation, von historischen Grundlagen bis zu ihrer spirituellen Tragkraft reichte die Beschäftigung mit der Materie. Gesangspädagogin Marga Mommaas brachte den Teilnehmern in der Gruppe oder in Einzelstunden nahe, wie die Stimme für diese spezielle Art des Singens trainiert werden kann.

Nun dürfen die Teilnehmer der Fortbildung als Höhepunkt ihrer Arbeit am Samstag, den 26. April ein gemeinsames Konzert in der alten Pfarrkirche St. Martin gestalten. Für uns Mitglieder der heimischen Schola Gregoriana Germareskauuensis ist es immer wieder ein besonderes Geschenk, in dem mittelalterlichen Gotteshaus mit seiner reichen Freskierung singen zu dürfen. Umso mehr freuen wir uns nun darauf, Gastgeber und Mitwirkende bei diesem außergewöhnlichen Konzert zu sein.

Es wurden dafür feierliche Gesänge der Osterzeit erarbeitet, die – in der Gruppe oder solistisch vorgetragen – die Reinheit und Kraft der 1200 Jahre alten Gesänge in ihrer ursprünglichsten Form zeigen.

Josef Schwarzenböck, Kirchenmusiker der Pfarrei Garmisch und Leiter der Schola Gregoriana Germareskauuensis, wird mit Orgelstücken das Konzert bereichern.

Als Mitglied unserer Schola würde ich mich sehr freuen, wenn Sie durch Ihr Kommen unseren Freunden aus Nah und Fern einen würdigen Empfang bereiten würden.

Das Konzert beginnt am Samstag, den 26. April um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, um einen Kostenbeitrag wird gebeten.

Eva Güntsch,
Mitglied der Schola Gregoriana Germareskauuensis

Kontakte

St. Martin Garmisch

Kath. Pfarrgemeinde St. Martin
Pfarrhausweg 4
82467 Garmisch-Partenkirchen

Telefon 08821 943914-0
Telefax 08821 943914-8
E-Mail st-martin.garmisch@erzbistum-muenchen.de

Internet www.st-martin-garmisch.de

Bürozeiten
Montag und Mittwoch 8 – 12 Uhr
Dienstag, Donnerstag und
Freitag 8 – 12 Uhr und 15 – 17 Uhr

Bankverbindung
BIC: BYLADEM1GAP
IBAN: DE58 7035 0000 0000 0550 04

St. Michael Burgrain

Kath. Pfarrgemeinde St. Michael
Kirchweg 1
82467 Garmisch-Partenkirchen

Telefon 08821 4480
Telefax 08821 752385
E-Mail st-michael.burgrain@erzbistum-muenchen.de

Internet www.st-michael-burgrain.eu

Bürozeiten
Montag und Dienstag 14 – 16 Uhr
Donnerstag und Freitag 9 – 12 Uhr

Bankverbindung
BIC: BYLADEM1GAP
IBAN: DE58 7035 0000 0000 0335 30

Kontakte

Josef Konitzer Pfarrer

Sprechstunden
siehe Seite 5
0172 7226414
josef.konitzer@gmx.de

Dr. Francis Pazhoora Pfarrvikar

Sprechstunden
nach Vereinbarung
08821 7324014
FPazhoora@erzbistum-muenchen.de

Peter Wirzberger Pastoralreferent

Sprechstunden
in St. Martin:
nach Vereinbarung
in St. Michael:
Mittwochs 10 – 11 Uhr

Mechthild Werhahn Gemeindereferentin

Sprechstunden
nach Vereinbarung
08821 1742
mechthild.maria@yahoo.de

Kontakte

Pater Klemens Höppner OSB

Seelsorger
im Altenheim St. Vinzenz,
Seelsorgemithelfer
in St. Michael
08821 752784

Reinhard Wohletz

Diakon
im Zivilberuf
08821 8745
reinhard.wohletz@web.de

Monika Fischer

Sekretärin
in St. Martin
08821 943914-0
st-martin.garmisch@erzbistum-muenchen.de

Antonie Meyer

Buchhalterin
in St. Martin
08821 943914-1

Kontakte

Martin Klöck

1. Mesner
in St. Martin

08821 943914-0

Martin Klöck jun.

2. Mesner
in St. Martin

08821 943914-0

kloeck.martin@web.de

Bernhard Maier

Hausmeister
in St. Martin

0151 19347896

Josef Schwarzenböck

Kirchenmusiker
in St. Martin

08821 966214

josef@josef-schwar-
zenboeck.de

Kontakte

Martina Neff

Sekretärin
in St. Michael

08821 4480

st-michael.burgrain@
erzbistum-muenchen.de

Anna-Elisabeth Sailer

Mesnerin
in St. Michael

08821 2730

anneliese.sailer1@
freenet.de

Alexandra Lenzen

Organistin
in St. Michael

alexandra.lenzen@
gmx.de

Markus Enthart

Organist
in St. Michael

08821 912879

markus.enthart@gmx.de

Kontakte

Monika Feichtner-Wörndle

Religionslehrerin
im Kirchendienst

08821 78774

Sr. M. Merita Neher

Mesnerin
der Alten Kirche
St. Martin

08821 51297

meritaneher@gmx.de

Sr. M. Monika Krämer

Leiterin des Kinder-
gartens St. Martin
Brauhausstr. 5, Garmisch

08821 52646

st-martin.garmisch@kita.
erzbistum-muenchen.de

Gertrud Hilburger

Leiterin des Kinder-
gartens St. Michael
Rossalmweg 2, Burgrain

08821 943908-0

st-michael.burgrain@kita.
erzbistum-muenchen.de

Der Gekreuzigte über dem Fegfeuer
im Vorzeichen des südlichen Portals der Pfarrkirche St. Martin